
Wochenspruch Epheser 2,19:

„So seid ihr nun nicht mehr Fremdlinge ohne Bürgerrecht und Gäste, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Familienangehörige.“

Gebet:

Mein Vater, ich überlasse mich dir, mach mit mir, was dir gefällt.

Was du auch mit mir tun magst, ich danke dir.

Zu allem bin ich bereit, alles nehme ich an.

Wenn nur dein Wille sich an mir erfüllt und an allen deinen Geschöpfen, so ersehne ich weiter nichts, mein Gott. In deine Hände lege ich meine Seele; ich gebe sie dir, mein Gott, mit der ganzen Liebe meines Herzens, weil ich dich liebe, und weil diese Liebe mich treibt, mich dir hinzugeben, mich in deine Hände zu legen, ohne Maß, mit einem grenzenlosen Vertrauen; denn du bist mein Vater.

(Charles de Foucauld)

Bitte lesen Sie Psalm 9

Lied: EG „O Heiliger Geist kehre bei uns ein.“

Text Epheserbrief 2,19-22:

„So seid ihr nun nicht mehr Fremdlinge ohne Bürgerrecht und Gäste, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Familienangehörige. Wir sind sein Haus, das auf dem Fundament der Apostel und Propheten erbaut ist mit Christus Jesus selbst als Eckstein. Dieser Eckstein fügt den ganzen Bau zu einem heiligen Tempel für den Herrn zusammen. Durch Christus, den Eckstein, werdet auch ihr eingefügt und zu einer Wohnung, in der Gott durch seinen Geist lebt.“

Impuls:

Kennen Sie noch die alte Ratesendung mit Robert Lemke „Was bin ich?“ Dort mussten vier Leute raten, was eine ihnen unbekannte Person ist (Beruf). Dazu durften sie dem Unbekannten Fragen stellen, die dieser mit ja oder nein beantwortet hat. Und mit jeder Frage, die nicht dazu führte, dass der Beruf des Kandidaten erraten wurde, bekam der Kandidat 5,- Mark in ein Sparschwein.

Was bin ich? Was sagen wir Christen, wenn die Menschen uns fragen? Ich bin Mensch. Ja. Ich bin Ehemann oder Ehefrau. Ja. Ich bin einsam, verwitwet, alt, jung, krank, voll gut drauf, erfolgreich... Jeder von uns weiß, was er ist.

Was aber bin ich als Christ vor Gott, für Gott und durch Gott? Gibt es da mehr? Ja. Wir Christen sind Kinder Gottes, wir gehören zur Familie Gottes, wir haben ein Bürgerrecht im Himmel. Als Kind habe ich einen Vater und gehöre zur Familie, die nicht zu vergleichen ist mit der Familie, in welcher wir aufgewachsen sind. Wir besitzen einen Kindheitsstand, aus dem wir nicht herauswachsen oder der mit dem Tod endet, kein Familienstand, der von unseren Werken abhängig ist. Kein Vater, dem wir imponieren

müssten, denn er liebt. Alle, die an seinen Sohn Jesus Christus glauben, gab er das Recht zur Familie Gottes dazu zu gehören. Unser Bürgerrecht hier auf Erden erlischt mit unserem Tod. Aber wir haben ein Bürgerrecht in einer anderen Welt = der Ewigkeit, zusammen mit Gott. Der Tod ist etwas für diese Welt aber nicht für Gottes Welt der Ewigkeit. Bevor wir die Wahrheit über Jesus als den Sohn Gottes angenommen haben, waren wir Fremde, max. Gäste bei Gott. Nun haben wir aber durch Jesus das volle Bürgerrecht im Himmel erhalten. So sind wir nun Gäste und Fremde in dieser Welt. Darum sind alle Christen Ausländer in dieser Welt.

Und es geht weiter, wir Christen als Gesamtheit bilden das Haus Gottes. Errichtet auf dem Fundament dessen, was Gott durch die Apostel und Propheten gesagt und getan hat. Und dem wichtigen Eckstein = Jesus Christus. Es ist Jesus Werk, dass wir Christen in Gottes Bau eingefügt werden und zu einer Wohnung für den Heiligen Geist werden. Das ist das, was die Bibel uns sagt. Ich kann das nicht wirklich verstehen oder erklären, aber ich vertraue Gott, dass er es genauso macht, wie er es verheißen hat. Ich freue mich, dass der Tod nicht das Ende ist, sondern ein Fahrschein in die Heimat. Ich bin sehr gespannt, wie das dann im Detail aussieht.

Ich hoffe, dass wir unsere Hoffnung mal wieder bewusst über diese Leben hinaus stellen, daran festhalten und Lebensmut finden, denn der absolute Endpunkt für uns Christen ist der Himmel und nicht der Tod.

Schließen möchte ich mit einem Zitat des Apostels Paulus 1. Korinther 15,19:

„Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christus, so sind wir die elendesten unter allen Menschen.“

Lied: EG 250 „Ich lobe dich von ganzer Seelen.“

Gebet:

O Herr meiner Seele, hätte ich doch Worte, um zu beschreiben, was du denen gibst, die sich dir anvertrauen, und was jene verlieren, die diese Gnade erlangen und trotzdem nicht von sich selber lassen.

Lass das, oh Herr, niemals mit mir geschehen!

Tust du mir doch viel mehr, da du Wohnung nimmst in einer so elenden Herberge wie meiner.

Sei gepriesen in Ewigkeit.

(Theresa von Avila)

Vater Unser:

Segen:

Der Herr, unser Gott, sei mit euch, wie er gewesen ist mit all seinen Heiligen.

Er verlasse euch nicht und ziehe seine Hand nicht von euch ab.

Er neige eure Herzen zu ihm, dass ihr wandelt in seinen Wegen durch Jesum Christum, unseren Herrn.

Amen.

(Dietrich Veit, 1549)